

Archäologie mitten im Wald

„So schön hat die Elmsburg vermutlich seit 100 Jahren nicht mehr ausgesehen“

von Nico Jäkel

Schöningen. Gut 1.000 Jahre ist es her, als Sandsteine, vermutlich aus Richtung Schliestedt, mitten in den Elm vor die Stadttoreschöningens geschafft wurden, um damit zu beginnen, eine Kirche zu bauen.

Etwa 200 Jahre und einige Umbauarbeiten später gelangte diese Kirche in den Besitz des Deutschen Ritterordens, der seinerseits mit Umbauten begann, Nebengebäude erweiterte und ebenfalls rund 200 Jahre lang vor Ort präsent war. Die Rede ist von der

Elmsburg, beziehungsweise deren Ruine, die seit Jahrzehnten Gegenstand von archäologischen Betrachtungen ist. Richtig Fahrt aufgenommen hatten diese allerdings vor nicht allzu langer Zeit. Vor etwa einem Jahr waren die Ausgrabungen schließlich abgeschlossen. Doch was sollte folgen? Kreisarchäologin Dr. Monika Bernatzky und die Archäologische Arbeitsgemeinschaft im Landkreis Helmstedt entwickelten ein Konzept, das dank Förderern wie der Bürgerstiftung Ostfalen in der Lage war, ein LEADER-Projekt anzustoßen: die Teilwiederherstellung der Burg.

Diese, so stellt es sich nun ein Jahr nach Abschluss der Grabungen dar, schreitet in Windeseile voran. Das Ziel ist, wie Monika Bernatzky erklärte, die Grundmauern der ehemaligen Kirche, wie sie unter dem Deutschen Ritterorden Bestand hatte, wieder zu errichten und zu sichern. Das allerdings soll nicht alles sein. Auch „Inneneinrichtung“ stehe auf der Wunschliste für die kommenden Monate, in den nächsten Wochen schon soll hingegen eine ausführliche online-Dokumentation der Burg unter www.elmsburg.de im Internet zu finden sein.



Die Grundrisse der ehemaligen Kirche sind bereits gut zu erkennen.

Foto: Nico Jäkel